
Inhalt	5
Vorwort	11
Einführung	13

I Tragende Bedingungsfelder des Modellprojektes	
1 Institutionelle Einbindung des Forschungsprojektes	16
2 "Familienfrauen und Weiterbildung" als Forschungsfeld	18
2.1 Befunde aus der Literatur zur veränderten Lebenslage von "Familienfrauen" in der Bundesrepublik (West)	18
2.2 "Familienfrauen und Weiterbildung" als Forschungsfeld am Seminar für Pädagogik	19
3 Eigene Forschungsergebnisse	20
3.1 Ergebnisse der empirischen Untersuchung "Weiterbildungsbedürfnisse von Familienfrauen in Ulm und der Region" im Zeitraum 1988 - 1990	20
3.1.1 Kurzcharakterisierung der Befragten	21
3.1.2 Zentrale Ergebnisse der Studie	22
3.1.3 Ableitbare Konsequenzen für die Frauenweiterbildung, insbesondere für die Konzeptionierung eines Studienganges "Frauenakademie"	24
3.2 Ergebnisse der empirischen Untersuchung "Weiterbildungsbedürfnisse von Teilnehmerinnen der 'Frauenakademie'-Orientierungsstufe" im Zeitraum 1988 - 1990	26
3.2.1 Kurzcharakterisierung der Befragten	27
3.2.2 Zentrale Ergebnisse der Studie	27
3.2.3 Ableitbare Konsequenzen für die Konzeptionierung des Studienganges "Frauenakademie"	28
3.3 Zusammenfassung der Forschungsergebnisse	28
3.4 Bedeutung der Forschungsergebnisse für die Konzeptionierung eines weiterbildenden Studienganges "Frauenakademie"	30
II Prämissen für die Konzeptionierung des Studienganges "Frauenakademie"	
1 Wissenschaftliche Weiterbildung als Aufgabe der Hochschule	31
2 Wissenschaftliche Weiterbildung für Frauen	36
2.1 Wissenschaftliche Weiterbildung im Kontext der "Frauenstudien"	36
2.2 Allgemeinbildende wissenschaftliche Weiterbildung an der "Frauenakademie"	39
2.3 Bedeutung des didaktischen Grundverständnisses für die Konzeption	42
3 "Schlüsselqualifikationen" als Medium zur Orientierung, Aufklärung und Qualifizierung	43
3.1 Das Konzept der "Schlüsselqualifikationen" bei Mertens und Negt	43
3.2 Frauen und Schlüsselqualifikationen	48
3.3 Bedeutung der Schlüsselqualifikationen für die Konzeption eines allgemeinbildenden Studienganges "Frauenakademie"	49

Inhaltsverzeichnis

III	Die Konzeption der "Frauenakademie" als Ergebnis des Forschungsprozesses und deren Realisierung	
1	Die Gesamtkonzeption der "Frauenakademie"	51
1.1	Zielgruppe	51
1.2	Zielsetzungen	51
1.3	Der äußere Rahmen	52
1.4	Studienaufbau und Studienverlauf	52
2	Konzeptionelle Grundpfeiler der "Frauenakademie"	58
2.1	Ausgangspunkt: Die Volkshochschule (VHS) als institutioneller Ort der wissenschaftsorientierten Frauenweiterbildung	58
2.2	Konzeptionelle Grundpfeiler	58
3	Strukturelle und pädagogische Leitlinien der "Frauenakademie"	59
3.1	Die Offenheit des Bildungsangebots	59
3.2	Dauer und konzeptionelle Gestaltung der Orientierungsstufe	59
3.3	"Individualisierung" des Lernprozesses	59
3.4	Mitbestimmung der Teilnehmerinnen in der Entwicklungskommission	59
3.5	Mehrwertigkeit des Bildungsganges	61
4	Realisierung der Gesamtkonzeption der "Frauenakademie"	61
IV	Konzeptionierung und wissenschaftliche Begleitung des Modellprojektes "Vorbereitung auf neue Aufgaben und Tätigkeitsfelder für Frauen in und nach der Familienphase"	
1	Genese der Forschungsfrage	63
1.1	Situationsbeschreibung	63
1.2	Leitende Forschungsfragen	64
1.3	Begründung für die Auswahl der Studienschwerpunkte "Frau und Gesellschaft" und "Ökologie und Umwelt" als Forschungsrahmen	64
1.4	Arbeitshypothesen	66
2	Ziele der Weiterbildung und Forschungsziele	66
3	Methodischer Ansatz	67
4	Entwicklung des Gesamt-Curriculum	69
5	Möglichkeiten und Grenzen sozialwissenschaftlicher Erforschung von Bildungsprozessen	70
6	Arbeitsfelder	73
6.1	Konzeptionelle und evaluative Arbeit im Rahmen des Gesamt-Curriculum	73
6.2	Empirische Begleitforschung	74
6.3	Qualifizierung in Neue-Tätigkeitsfeld-Projekten (NT-Projekte)	74
6.4	Lehrtätigkeit	75
6.5	Unterstützung von DozentInnen	75
6.6	Kursdokumentation	76
6.7	Gremienarbeit in der "Frauenakademie"	76
6.8	Diskurse über Forschungsansatz und -vorgehen	77
6.9	Information der Drittmittelgeldgeber und Beratungsarbeit	77
6.10	Mitarbeit im (frauen-)bildungspolitischen Netzwerk	78
6.11	Vorträge, Tagungen	79
6.12	Anträge	80

V	Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung:	
	Teil Curriculum Studienschwerpunkt: "Frau und Gesellschaft"	
1	Einleitung	81
2	Curriculumrelevante Erkenntnisse und Erfahrungen	82
2.1	Erkenntnisse der feministischen Forschung zur Rolle der Frau in der (europäischen) Gesellschaft	82
2.2	Die Teilnehmerinnen der "Frauenakademie"	85
2.3	Zielsetzungen des Studienschwerpunktes und Vorgaben durch das Gesamtkonzept der "Frauenakademie" und durch die Trägerinstitution	85
2.3.1	Selbstverständnis der Trägerinstitution	85
2.3.2	Zeitliche und inhaltliche Struktur der "Frauenakademie"	86
2.3.3	Zielsetzungen des Studienschwerpunktes	86
2.4	Dozentinnen im Studienschwerpunkt "Frau und Gesellschaft"	87
3	Entwicklung eines Teil-Curriculum "Frau und Gesellschaft"	87
3.1	Verständnis von feministischer Bildung im Kontext des Studienschwerpunktes	87
3.2	Ziele und Inhalte feministischer Bildung im Studienschwerpunkt "Frau und Gesellschaft"	88
3.3	Teil-Curriculum Studienschwerpunkt "Frau und Gesellschaft"	89
3.3.1	Inhaltlicher Ausgangspunkt bei der Entwicklung des Teil-Curriculum	89
3.3.2	Ausdifferenzierung des Fachwissens	90
3.3.3	Die fachtheoretischen Schwerpunktbausteine	91
3.3.4	Die methodisch- und persönlichkeitsorientierten Bausteine	94
4	Zusammenfassende Betrachtung	95
5	Übertragbarkeit	96
VI	Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung:	
	Teil-Curriculum Studienschwerpunkt "Ökologie und Umwelt"	
1	Gesellschaftliche Relevanz umweltrelevanter Fragestellungen	97
2	Grundlagen der Curriculum-Entwicklung	99
2.1	Tragende Strukturmerkmale der "Frauenakademie" als Prämissen	99
2.2	Zugrundegelegte Begrifflichkeiten	101
3	Zielvorstellungen des Teil-Curriculum "Ökologie und Umwelt"	103
4	Curriculare Elemente	104
4.1	Formale Gestaltung des Studienschwerpunktes "Ökologie und Umwelt"	104
4.2	Entwicklung der curricularen Bausteine	106
4.2.1	"Umwelt und Ernährung am Beispiel des Fleischkonsums": Erstes Teil-Curriculum - erste Erfahrungen	106
4.2.2	Die vier "Elemente" als Grundbausteine	107
4.3	Ergebnisse der Evaluierung	108
4.4	Kursdokumentation	111
5	Übertragbarkeit des Curriculum	111
5.1	Übertragbarkeit auf unterschiedliche Zielgruppen	111
5.2	Orte der Vermittlung	112

VII	Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung: Teil-Curriculum "Neue Tätigkeitsfeld-Projekte"	
1	Neue-Tätigkeitsfeld-Projektgruppen an der "Frauenakademie"	114
1.1	Neue Tätigkeitsfelder in der Projektarbeit: Begriffsklärung und Prämissen	114
1.2	Das Forschungsvorgehen	115
1.3	Phasen der Curriculumentwicklung	116
1.4	Die NT-Projektgruppen	117
1.5	Ergebnisse	119
2	NT-Projektarbeit - Curriculare Empfehlungen	123
2.1	Einbettung in den Weiterbildungsgang "Frauenakademie"	123
2.2	Qualifizierungsinhalte im Rahmen der NT-Projektarbeit	125
2.3	Organisation der NT-Projektarbeit	127
2.4	Auswahlkriterien für NT-Projektvorhaben	128
2.5	Anforderungen an die DozentInnen	129
2.6	Rahmenbedingungen	129
VIII	Ergebnisse der empirischen Sozialforschung - Abschlußuntersuchung	
1	Zusammenfassender Überblick über die Untersuchungen der sozialwissenschaftlichen Begleitung	130
2	Zur Zielsetzung und zum methodischen Vorgehen der Abschlußuntersuchung	131
3	Ergebnisse der Verbleibanalyse ehemaliger Teilnehmerinnen der "Frauenakademie"	133
3.1	Methodische Anmerkungen	133
3.1.1	Quantitative Erhebung	133
3.1.2	Gruppendiskussionen	134
3.2	Die ehemaligen Teilnehmerinnen der "Frauenakademie"	135
3.3	Motivationen, Weiterbildungsverlauf und Gründe für das Verlassen der "Frauenakademie"	140
3.4	Bewertung des "Frauenakademie"-Angebots	145
3.5	Ergebnisse und Veränderungen aus Sicht der ehemaligen Teilnehmerinnen	148
4	"Daß nicht alles so bleiben muß, wie es ist!" - Veränderungs- und Lernprozesse bei Teilnehmerinnen des Modellprojektes	154
4.1	Zur Interviewmethode	154
4.1.1	Die Gruppe der Interviewpartnerinnen	154
4.1.2	Interviewführung und Auswertung	155
4.2	Eine Weiterbildung - verschiedene Wege	157
4.2.1	Wege in die berufliche Weiterbildung am Beispiel von Frau Z.: "Vom Notfall zum Glücksfall"	157
4.2.2	Wege in neue Tätigkeitsbereiche am Beispiel von Frau N.: "Ich hab' auch gelernt, daß es notwendig ist, sich einzumischen"	162
4.3	Möglichkeiten des Zugangs zur "Frauenakademie"	167
4.3.1	Weiterbildungserfahrungen und Unterstützungszusammenhänge	168
4.3.2	Zur Genese von Motivationen: "Und deshalb bin ich nämlich so verrückt auf 'Frauenakademie', auf Weiterbildung"	169
4.4	Bedingungen für Veränderungs- und Lernprozesse in der "Frauenakademie"	171

4.4.1	Innere und äußere Legitimierungszwänge: Weiterbildung - eine Kosten-Nutzen-Frage?	171
4.4.2	Die Auseinandersetzung mit der Mütterideologie	173
4.4.3	Die Bedeutung der DozentInnen	174
4.4.4	Die Bedeutung der anderen Teilnehmerinnen	174
4.5	Neue Tätigkeitsfelder-Projekte: Zwischen Qualifizierung und gesellschaftspolitischem Engagement	175
4.5.1	Zur Bedeutung der NT-Projekte für den weiblichen Lebensentwurf	175
4.5.2	Zur Frage des Kompetenzerwerbs durch die Mitarbeit in NT-Projekten	178
4.5.3	Unverzichtbare Bestandteile im Gesamt-Curriculum der "Frauenakademie" zur Qualifizierung für NT-Projekte	178
5	Zusammenfassung und Resümee	179

IX Zusammenfassung der Ergebnisse und Fazit

1	Die am Bildungsprozeß beteiligten Personengruppen und ihre Beziehung zueinander	182
1.1	Die Teilnehmerinnen	183
1.2	Die DozentInnen	185
1.3	Die Ulmer Volkshochschule als Trägerin der "Frauenakademie"	187
1.4	Das Forschungsteam	189
2	Gesamt-Curriculum	190
2.1	Dauer und Struktur des Weiterbildungsstudienganges "Frauenakademie"	190
2.2	Die Orientierungsstufe	191
2.3	Grund- und Aufbaustufe	193
2.3.1	Basisprogramm	194
2.3.2	Das Angebot in den Studienschwerpunkten	196
2.3.3	Die Neue-Tätigkeitsfeld-Projekte (NT-Projekte)	200
2.3.4	Diskussion um Erweiterung des Curriculum und der Organisationsstruktur	201
2.4	Resümee hinsichtlich des Gesamt-Curriculum	203
3	Die Neue-Tätigkeitsfeld-Projekte (NT-Projekte) heute	205
3.1	Interesse der Frauen und gesellschaftlicher Bedarf	205
3.2	Die Tätigkeitsfelder der NT-Projektgruppen	205
3.2.1	Die NT-Projektgruppe "Rostfrei"	206
3.2.2	Die NT-Projektgruppe "MaUlwUrV" (Ulmer Umwelt Vernetzung)	207
3.2.3	Die NT-Projektgruppe "FrauMobil II"	208
3.2.4	Das NT-Projekt "Unsere Stadt braucht Frauen"	208
3.3	Nutzung oder Vernutzung der Kenntnisse und Fähigkeiten der Frauen? Das Problem der Honorierung der geleisteten Arbeit	209
4	Mehrwertigkeit der Nutzung des Bildungsganges	212
5	Die Grundlagen des Bildungskonzeptes und ihre Realisierung	214
6	Abschließende Empfehlungen hinsichtlich der Übertragbarkeit der Konzeption	216

Anhänge

I	a)	Kurzdarstellung des Pilotprojektes	228
	b)	Kurzdarstellung des Modellprojektes	229
II		Studienordnung der "Frauenakademie"	231
III		Wochenend-Seminar "Wohin des Wegs?"	235
IV		Zukunftswerkstatt "'Frauenakademie' - und was dann?"	238
V		Wochenend-Seminar "Frauen lernen von Frauen"	246
VI		Wochenend-Seminar "Sich präsentieren - Ideen öffentlich machen"	248
VII		Fragebogen zur empirischen Sozialforschung - Abschlußuntersuchung	251
VIII		Pressespiegel	258
Literaturhinweis			263
In eigener Sache			264